

Konzeption der ASB-Kindertagesstätte Vitabande



Auf dem Esch 4
49356 Diepholz
Tel.: 05441 – 9295245
vitabande@asb-diepholz.org
www.asb-diepholz.org

Inhaltsverzeichnis:

Leitbild und Grundsätze unserer Arbeit	3
1. Unser Bild vom Kind	3
2. Das sind wir!	4
3. Unsere Rahmenbedingungen	
3.1. Öffnungszeiten	4
3.2. Hier finden Sie uns	4
3.3. Die Aufnahme	4
3.4. Geschützter Raum für kindgerechte Entwicklung	4
3.5. Für hungrige Entdecker	6
4. Unser pädagogischer Ansatz: Situationsansatz	6
4.1. Bildungsziele	
4.1.1. Bewegung	7
4.1.2. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	8
4.1.3. Ästhetische Bildung	8
4.1.4. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten	9
4.1.5. Lebenspraktische Kompetenzen	10
4.1.6. Mathematische und forschende Kinder	10
4.1.7. Sprache	11
4.2. Partizipation der Kinder	12
4.3. Strukturen und Rituale im Alltag	12
4.4. Alt und Jung – unter einer Dach	13
5. Eltern und Erzieher/Innen – gemeinsam können wir viel erreichen	14
6. Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit	15
7. Unser Netzwerk	16
8. Impressum	17

Leitbild und Grundsätze unserer Arbeit

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist der Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Diepholz e.V.

Wir machen keine Unterschiede im Ansehen der politischen, nationalen, religiösen und sozialen Zugehörigkeit der Menschen. Wir betrachten unsere Einrichtung als Begegnungs- und Lebensort für Kinder und ihre Familien im gemeindlichen Umfeld. Sie ist Treffpunkt, vermittelt soziale Kontakte und stellt Verbindungen zu anderen Menschen und Institutionen her.

Unsere Tageseinrichtung ist ein wichtiger Bestandteil sozialer Grundversorgung mit dem Ziel, Kindern Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit zu ermöglichen. Die Einmaligkeit jedes Menschen wird geachtet, wenn er in allen Phasen seines Lebens mit seinen Begabungen und Bedürfnissen akzeptiert und gefördert wird.

Unsere Einrichtung erfüllt einen eigenständigen alters- und entwicklungsangepassten Betreuungs- und Bildungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung in der Familie und ermöglicht den Kindern, Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus zu machen. Dabei wird die Entfaltung ihrer körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten unterstützt.

1. Unser Bild vom Kind

Kompetent und neugierig gestaltet es mit anderen Kindern und Erwachsenen seine Umwelt und entwickelt sich so zu einer selbständigen Persönlichkeit:

- ◆ individuell
- ◆ erfinderisch
- ◆ selbständig
- ◆ entdeckend
- ◆ eigenständig
- ◆ sozial
- ◆ persönlich
- ◆ selbsttätig

Jedes Kind ist einmalig!

Jedes Kind hat das Recht

- ◆ auf Gleichbehandlung und unabhängig von Herkunft und gesellschaftlicher Stellung
- ◆ auf körperliches und seelisches Wohlbefinden
- ◆ auf Bildung und Erziehung
- ◆ auf individuelle Förderung
- ◆ frei zu spielen
- ◆ auf Freiräume
- ◆ auf Intimsphäre
- ◆ auf Fragen und Antworten
- ◆ auf eigene Meinung
- ◆ auf Selbständigkeit
- ◆ Fehler zu machen
- ◆ auf Zuhörer
- ◆ auf Grenzsetzung und Orientierungshilfe
- ◆ auf Sicherheit und Schutz
- ◆ auf geduldigen Umgang und verständnisvolle Begleitung

2. Das sind wir!

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, mit unterschiedlichen Qualifikationen. Das können z.B. Erzieher/Innen oder Sozialpädagogische Assistent/Innen sein.

Die „Vitabande“ wird von einer pädagogischen Fachkraft geleitet, die für pädagogische und organisatorische Aufgaben im Haus verantwortlich ist. Die Leitung ist unsere Verbindung zwischen Träger, Eltern und der Öffentlichkeit, sowie ein Bindeglied zur ASB-Kindertagesstätte „Rasselbande“.

Eine motivierende Zusammenarbeit aller Mitarbeiter/Innen wird in unserem Haus gelebt. Wir gestalten unsere Arbeit mit pädagogischer Kompetenz, Spaß und Freude.

Die gruppenfreien Arbeitszeiten nutzen wir, um unsere Arbeit zu planen und zu reflektieren.

3. Unsere Rahmenbedingungen

Die Vitabande verfügt über eine Regelgruppe mit 25 Kindern und einer Krippengruppe mit 15 Kindern.

3.1. Öffnungszeiten

Die Kernöffnungszeiten sind in der Regelgruppe von 8.00 - 12.00 Uhr und in der Krippe von 8.00 - 13.00 Uhr. Wir bieten zusätzlich bei Bedarf einen Frühdienst ab 7.15 Uhr und einen Spätdienst bis 14.00 Uhr an.

3.2. Hier finden Sie uns

Unsere Kindertagesstätte liegt ca. 1 km von der Ortsmitte Diepholz entfernt und befindet sich im Vitahaus.

Im Impressum steht die genaue Adresse.

3.3. Die Aufnahme

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt ganzheitlich betreut: Krippe 1 bis 3 Jahre; Kita 3 Jahre bis zum Schuleintritt.

Unser Einzugsgebiet ist das Stadtgebiet Diepholz. Die Platzvergabe erfolgt demzufolge nach den Aufnahmekriterien der Stadt Diepholz. Weitere Informationen können der Internetseite der Stadt Diepholz unter <https://www.stadt-diepholz.de/kita> entnommen werden.

3.4. Geschützter Raum für kindgerechte Entwicklung

Schon beim **Betreten der Einrichtung** werden Besucher von einer freundlichen und klar strukturierten Umgebung empfangen. Der **Garderobenbereich der Regelgruppe** befindet sich direkt im Eingangsbereich. Jedes Kind hat dort seinen **festen Platz mit Sitzbank, Schuhfach und Garderobenhaken**, die durch Namensschilder oder Symbole gekennzeichnet sind. Diese **personalisierte Gestaltung** fördert bei den Kindern das Gefühl von Zugehörigkeit und Eigenverantwortung. Gleichzeitig dient die Garderobe als täglicher Ort des Ankommens, an dem Eltern und pädagogische Fachkräfte in den Austausch gehen können.

Der **Garderobenbereich der Krippe** liegt im linken Teil der Kindertagesstätte. Er ist auf die Bedürfnisse der jüngsten Kinder abgestimmt: niedrige Sitzgelegenheiten, übersichtliche Fächer und kindgerechte Gestaltung erleichtern den Kleinen die Orientierung und unterstützen die **erste Selbständigkeit im Alltag**.

Die **Gruppenräume** sind das Herzstück unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind bewusst in verschiedene **Funktionsbereiche** gegliedert, die sich an den Interessen und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder orientieren:

- die **Puppenecke** lädt zum Rollenspiel ein und fördert Fantasie, Sprache und soziale Kompetenzen,
- die **Bauecke** regt Kreativität, räumliches Denken und Teamarbeit an,
- die **Lesecke** ist ein gemütlicher Rückzugsort für Ruhe, Geschichten und Bilderbuchbetrachtungen,
- am **Mal- und Basteltisch** entstehen kreative Werke, die Ausdruck der kindlichen Individualität sind.

Diese Spielbereiche sind **nicht starr festgelegt**, sondern werden flexibel nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst. So können neue Themen aufgegriffen, Projekte entwickelt und Impulse aus der Kindergruppe aufgenommen werden. Die Räume ermöglichen sowohl **Freispiel in Kleingruppen** als auch Aktivitäten in der Großgruppe, wodurch die Kinder lernen, zwischen Ruhe und Dynamik, zwischen Nähe und Distanz zu wechseln.

Jedem Gruppenraum ist ein **eigener Waschraum** angeschlossen. Dadurch können die Kinder selbständig und in ihrem eigenen Tempo Hygiene erlernen. Für uns ist dieser Bereich nicht nur funktional, sondern auch ein Ort, an dem Kinder **Selbstversorgung und Körperbewusstsein** entwickeln.

Ein besonderer Raum unserer Einrichtung ist der **Bewegungsraum**. Hier können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen: **Klettern, Springen, Balancieren, Toben, Tanzen oder Höhlen bauen** – all das gehört zum Alltag. Gleichzeitig nutzen wir diesen Raum für **gezielte Bewegungsangebote in Kleingruppen**, die motorische Entwicklung, Koordination und Körperwahrnehmung fördern.

Im **Krippenbereich** lädt ein gemütlich gestalteter **Ruheraum** zum Ausruhen und Entspannen ein. Mit beruhigender Atmosphäre, gedämpftem Licht und vertrauten Ritualen können die Kleinsten nach den Eindrücken des Vormittags zur Ruhe kommen. So wird ein **Rhythmus von Aktivität und Entspannung** unterstützt, der für die gesunde Entwicklung unerlässlich ist.

Ein zentraler Ort des Miteinanders ist unsere **Cafeteria**, die sich neben der Küche befindet. Hier treffen sich alle Kinder zu den Mahlzeiten. Das gemeinsame Essen ist für uns nicht nur Versorgung, sondern ein wichtiges **pädagogisches Ritual**, das Gemeinschaft stärkt, Tischkultur vermittelt und die Kinder in Alltagskompetenzen wie das Mithelfen beim Tischdecken einbindet.

Das **Leitungsbüro** befindet sich im rechten Teil der Kindertagesstätte. Es ist Anlaufstelle für organisatorische Fragen, dient als Rückzugsort für Elterngespräche und ermöglicht gleichzeitig

die **Nähe zum pädagogischen Alltag**, sodass die Leitung stets in Kontakt mit Kindern, Eltern und Team bleiben kann.

3.5. Für hungrige Entdecker

In unserer Einrichtung erhalten die Kinder ein **täglich wechselndes, kindgerechtes Menü**, das abwechslungsreich und ausgewogen gestaltet ist. Dabei achten wir auf frische Zutaten und eine gesunde Ernährung.

Das gemeinsame Essen verstehen wir nicht nur als Nahrungsaufnahme, sondern als **wichtigen Bildungs- und Gemeinschaftsmoment**. In ruhiger Atmosphäre sitzen Kinder und Fachkräfte gemeinsam am Tisch. Rituale wie ein Tischspruch schaffen Verbindlichkeit und geben dem Essen Struktur.

Wir legen Wert darauf, dass Kinder **achtsam mit Lebensmitteln umgehen**. Dazu gehört, selbstständig kleine Portionen zu wählen, nachzufassen und Tischregeln einzuhalten. So lernen sie Eigenverantwortung, Rücksichtnahme und Wertschätzung.

Nach dem Mittagessen haben unsere **Krippenkinder die Möglichkeit zu schlafen**. Der gemütliche Ruheraum bietet ihnen die nötige Erholung, um die Eindrücke des Vormittags zu verarbeiten und neue Kraft für den Nachmittag zu sammeln.

4. Unser pädagogischer Ansatz: der Situationsansatz

Die Grundlage unserer Arbeit bildet der **situationsorientierte Ansatz**. Dieser orientiert sich an den realen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien. Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen, Interessen, Stärken und Fragen mit in die Kindertagesstätte. Diese individuellen Lebens- und Erfahrungswelten greifen wir auf und machen sie zum **Ausgangspunkt unserer pädagogischen Planung**.

Unser Ziel ist es, die Kinder so zu begleiten, dass sie lernen, **selbstbestimmt und kompetent zu handeln**. Alltagssituationen – sei es ein Gespräch beim Frühstück, das gemeinsame Spiel im Garten oder das Erleben von Festen und Jahreszeiten – werden dabei zu wertvollen **Lernsituationen**, in denen Kinder Fähigkeiten entwickeln, Wissen erweitern und soziale Erfahrungen sammeln.

Wir arbeiten nach dem **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen**. Dieser bietet uns einen verbindlichen Rahmen, dessen Inhalte wir in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen. Der Orientierungsplan gibt uns Struktur und Zielrichtungen, während der Situationsansatz uns die nötige Flexibilität gibt, die Themen und Bedürfnisse der Kinder individuell aufzugreifen. So verbinden wir **Verbindlichkeit und Offenheit** in unserer pädagogischen Praxis.

Ein zentrales Element unseres Ansatzes ist die **Partizipation** der Kinder. Sie sind aktive Mitgestalter des Kita-Alltags: Sie äußern Wünsche, entscheiden über Spielideen, bringen

Themen ein und lernen, Verantwortung zu übernehmen. So erfahren sie, dass ihre Meinung wichtig ist, und erleben **Demokratie im Alltag**.

Wir betrachten jedes Kind in seiner **Ganzheitlichkeit** – mit seinen emotionalen, kognitiven, sozialen und körperlichen Bedürfnissen. Das bedeutet, wir fördern nicht nur einzelne Kompetenzen, sondern unterstützen die Kinder dabei, ein positives Selbstbild und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der **wertschätzende Umgang** miteinander. Wir nehmen Kinder ernst, hören ihnen zu und begleiten sie respektvoll. Gerade im Bereich des sozialen Lernens legen wir Wert darauf, Kinder in ihrer Konfliktfähigkeit zu stärken. Konflikte sind Teil des Zusammenlebens und bieten wichtige Lernchancen. Wir beobachten zunächst aufmerksam und greifen unterstützend ein, wenn Kinder allein keine Lösung finden. Dabei geben wir keine fertigen Antworten vor, sondern ermutigen sie, **eigene Lösungsstrategien** zu entwickeln, Kompromisse zu schließen und die Perspektiven anderer zu berücksichtigen.

So lernen die Kinder Schritt für Schritt, **mitbestimmend, verantwortungsvoll und gemeinschaftsfähig** zu handeln – Fähigkeiten, die für ihr weiteres Leben von großer Bedeutung sind.

4.1. Bildungsziele

4.1.1. Bewegung

Bewegung ist ein grundlegendes **kindliches Bedürfnis** und gleichzeitig eine zentrale Voraussetzung für die ganzheitliche Entwicklung. Durch Bewegung erschließen Kinder ihre Umwelt, machen vielfältige Sinneserfahrungen und entwickeln wichtige Fähigkeiten, die für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden entscheidend sind.

Bewegung unterstützt die **körperliche Entwicklung**, indem sie Muskeln, Knochen, Gleichgewicht und Koordination stärkt. Gleichzeitig trägt sie zur Förderung von **geistigen Fähigkeiten** bei: Kinder lernen, sich zu konzentrieren, ihre Handlungen zu planen und Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Auch die **emotionale und soziale Entwicklung** wird durch Bewegung gefördert, da Kinder im Spiel Erfolgserlebnisse haben, Selbstvertrauen aufbauen und lernen, Rücksicht auf andere zu nehmen.

Kinder bewegen sich mit Freude, Neugier und Ausdauer. Diesem natürlichen Bewegungsdrang möchten wir in unserer Einrichtung bewusst **Raum geben**. Neben der täglichen Nutzung unseres Außengeländes schaffen wir auch in den Innenräumen Bewegungsanlässe. Dazu gehören Bewegungsbaustellen, Kletter- und Balancierangebote, Tanz- und Rhythmikspiele oder angeleitete Bewegungseinheiten im Bewegungsraum.

Gleichzeitig achten wir darauf, dass Kinder **freie Bewegungserfahrungen** machen können. Sie dürfen eigene Spielideen entwickeln, Regeln aushandeln und sich dabei erproben. Ergänzend bieten wir **gezielte Bewegungsangebote** an, die auf bestimmte Fähigkeiten eingehen, wie etwa Gleichgewicht, Feinmotorik oder Teamfähigkeit.

Unser Ziel ist es, die Kinder darin zu begleiten, ein **positives Körpergefühl** und Freude an Bewegung zu entwickeln. Denn Kinder, die ihre Bewegungsfreude ausleben dürfen, legen nicht nur die Grundlage für eine gesunde körperliche Entwicklung, sondern auch für ein **aktives, selbstbewusstes und ausgeglichenes Leben**.

4.1.2. Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

Die Entwicklung sozialer Kompetenzen ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Bildung. Kinder lernen soziale Regeln, Umgangsformen und kooperatives Verhalten **nicht nur durch Erklärungen**, sondern vor allem durch **Beobachtung und Nachahmung**. Daher kommt der **Vorbildfunktion** von Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Bezugspersonen eine besondere Bedeutung zu. Kinder orientieren sich an diesen Erwachsenen in ihrem Verhalten, ihrer Konfliktbewältigung, Kommunikationsweise und Empathiefähigkeit.

In unserer Einrichtung begleiten wir Kinder aktiv dabei, **grundlegende soziale Verhaltensmuster zu erfahren und zu erlernen**. Dazu gehören Fähigkeiten wie:

- Rücksichtnahme auf andere
- Teilen und Abwechseln
- Zuhören und sich verständlich ausdrücken
- Konflikte erkennen und angemessen lösen
- Gefühle wahrnehmen und benennen

Diese Fähigkeiten werden im Alltag immer wieder eingebunden – sei es beim **Freispiel**, in Gruppenangeboten, bei Mahlzeiten oder im Umgang mit Konflikten. Wir geben den Kindern **Sicherheit und Orientierung**, greifen ein, wenn es nötig ist, und schaffen gleichzeitig **Raum für eigenständiges Üben und Ausprobieren**.

Besonders wichtig ist uns, dass Kinder soziale Erfahrungen **nicht isoliert**, sondern im Kontext echter Beziehungen sammeln. Durch die Unterstützung und Begleitung durch Fachkräfte lernen sie, eigene Interessen zu vertreten, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und **gemeinsame Lösungen** zu entwickeln. Auf diese Weise entwickeln Kinder nicht nur Sozialkompetenz, sondern auch **Selbstvertrauen, Empathie und Verantwortung** – Fähigkeiten, die sie ihr Leben lang begleiten.

4.1.3. Ästhetische Bildung

Kreatives Gestalten ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, denn es **fördert die Ausdrucksfähigkeit, die Vorstellungskraft und die Selbstständigkeit der Kinder**. Ziel ist es, dass Kinder eigenständig Ideen entwickeln, ausprobieren und in kreativen Prozessen umsetzen. Dabei geht es nicht um ein „perfektes Ergebnis“, sondern um den **prozesshaften Lern- und Erfahrungsraum**, in dem Kinder sich selbst, ihre Ideen und ihre Umwelt entdecken können.

Wir wissen, dass Kinder ihre Umwelt **mit allen Sinnen erfassen müssen**, bevor sie diese wirklich verstehen. Daher bieten wir Materialien und Aktivitäten an, die Kinder zum **haptischen, visuellen, akustischen und motorischen Erleben** anregen. Durch Malen, Basteln, Modellieren oder Bauen entwickeln sie Feinmotorik, Konzentration, Problemlösefähigkeiten

und ein Bewusstsein für Formen, Farben und Strukturen. Gleichzeitig stärkt kreatives Gestalten das **Selbstvertrauen**, weil Kinder eigene Entscheidungen treffen und ihre Ideen sichtbar umsetzen können.

Auch die **musikalische Bildung** ist eng mit der ästhetischen Erfahrung verbunden. Kinder singen Lieder zu verschiedenen Themenbereichen, begleiten diese mit Instrumenten oder Bewegungen und erleben Musik als **Mittel zur Selbstexpression, zum Gemeinschaftserleben und zur emotionalen Entwicklung**. Musikalische Rituale, wie der **Morgen- oder Abschlusskreis**, strukturieren den Tagesablauf, geben Orientierung und schaffen ein Gefühl von Gemeinschaft. Gleichzeitig fördern sie Sprachkompetenz, Rhythmusgefühl und soziale Interaktion.

Durch die Verbindung von **gestalterischem Tun und musikalischem Erleben** unterstützen wir die Kinder darin, ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten, Freude an kreativem Ausdruck zu entwickeln und gleichzeitig soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen zu stärken.

4.1.4. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Die Förderung kognitiver Fähigkeiten ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe in der frühen Kindheit. Kinder entwickeln durch gezielte Anregungen **Aufmerksamkeit, Konzentration, Gedächtnis, Kreativität, Planungsfähigkeit, logisches Schlussfolgern und Vorstellungsvermögen**, die die Grundlage allen Denkens bilden und sie befähigen, ihre Umwelt zu verstehen und selbstständig zu handeln.

In unserer Arbeit schaffen wir **vielfältige Lerngelegenheiten**, die die Kinder dazu anregen, die Welt über **ihre Sinne, Bewegung und aktive Erfahrung** zu entdecken. Kinder lernen, indem sie **selbst ausprobieren, erforschen und kombinieren**. So fördern wir nicht nur kognitive Prozesse, sondern auch Problemlösefähigkeiten, Experimentierfreude und Eigeninitiative.

Zu den Aktivitäten, die kognitive Fähigkeiten besonders ansprechen, zählen unter anderem:

- **Bau- und Konstruktionsmaterialien**, mit denen Kinder räumliche Wahrnehmung, logisches Denken und Kreativität entwickeln
- **Puzzles und Denkspiele**, die Konzentration, Gedächtnisleistung und Problemlösekompetenz fördern
- **Umgang mit Farben, Formen und Materialien**, der Wahrnehmung schult und erste mathematische Grundkenntnisse vermittelt
- **Natur- und Umwelterfahrungen**, die Beobachtungsgabe, Ursache-Wirkungs-Verständnis und wissenschaftliches Denken anregen

Darüber hinaus unterstützen wir Kinder darin, **abstraktes Denken zu entwickeln**: Sie lernen, Zusammenhänge zu erkennen, Hypothesen zu bilden und eigene Lösungen zu erproben. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder **aktive Gestalter ihres Lernprozesses** sind – sie entdecken, experimentieren und reflektieren, statt nur passiv Wissen aufzunehmen.

Unser Ansatz verbindet kognitive Förderung mit **spielerischem, handlungsorientiertem Lernen**, sodass Kinder auf natürliche Weise ihre Fähigkeiten erweitern, Freude am Lernen entwickeln und Selbstvertrauen in ihre eigenen Kompetenzen aufbauen.

4.1.5. Lebenspraktische Kompetenzen

Der Wunsch, **etwas alleine zu tun**, ist ein grundlegendes Entwicklungsbedürfnis aller Kinder. Selbständig handeln zu können, trägt maßgeblich zur **Entwicklung von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Eigenverantwortung** bei. Selbständigkeit ist daher eine zentrale Bildungsaufgabe in unserer pädagogischen Arbeit.

Wir begleiten Kinder bewusst dabei, **alltägliche Fähigkeiten zu erlernen und zu erproben**. Dazu gehört sowohl die praktische Alltagskompetenz – wie Anziehen, Tisch decken, Händewaschen oder beim Aufräumen helfen – als auch das **Lösen kleinerer Herausforderungen im Spiel oder im sozialen Miteinander**.

Kinder entwickeln Selbständigkeit auf vielfältige Weise:

- Durch **Nachahmen von Erwachsenen und anderen Kindern**, die ihnen als Vorbilder dienen
- Durch **eigene Experimente und Ausprobieren**, bei denen sie erleben, dass sie Probleme lösen und Entscheidungen treffen können
- Durch **schrittweise Übernahme von Verantwortung** für Aufgaben, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen

Dieses Erleben vermittelt den Kindern das Gefühl, **kompetent und aktiv** zu sein. Sie erfahren, dass sie etwas bewirken können und dass ihre Handlungen Wirkung zeigen. Gleichzeitig lernen sie, dass Fehler ein natürlicher Bestandteil des Lernprozesses sind und dass sie daraus neue Lösungen entwickeln können.

Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, die Kinder **behutsam zu begleiten**, ihnen Freiräume zu geben, in denen sie Selbständigkeit ausprobieren können, und sie bei Bedarf zu unterstützen, ohne ihnen die Entscheidung abzunehmen. So entwickeln die Kinder nicht nur praktische Fertigkeiten, sondern auch **innere Stärke, Eigenmotivation und Problemlösungskompetenz**, die sie ihr Leben lang begleiten.

4.1.6. Mathematische und forschende Kinder

Mathematische Bildung beginnt im frühen Kindesalter und umfasst weit mehr als das Erlernen von Zahlen. Sie beinhaltet **das Verständnis für Mengen, Formen, Größen, Strukturen, Muster und räumliche Zusammenhänge**. Kinder erwerben diese Fähigkeiten durch **Alltags- und Spielerfahrungen**, in denen sie Zusammenhänge erkennen, vergleichen, sortieren und ordnen.

In unserer Kindertagesstätte begegnen die Kinder **mathematischen Erfahrungen täglich**:

- **Kreisspiele und Gruppenspiele** vermitteln Rhythmus, Reihenfolgen und einfache Zählkompetenzen
- **Spiele mit Farben, Formen und Mustern** fördern die visuelle Wahrnehmung, das Erkennen von Strukturen und die kognitive Differenzierung

- **Natur- und Alltagsmaterialien**, wie Steine, Blätter, Bauklötze oder Wasserbehälter, laden zum Experimentieren ein und ermöglichen das Erkunden von Begriffen wie „neben – unter“, „groß – klein“ oder „viel – wenig“

Wir greifen dabei die **Lernimpulse der Kinder aus dem Alltag auf**. Kinder bringen Fragen, Ideen und Beobachtungen ein, die wir als Ausgangspunkt für **forscherische und entdeckende Lernangebote** nutzen. So entsteht eine Lernumgebung, in der Kinder **aktiv forschen, ausprobieren, vergleichen und Schlüsse ziehen** können.

Ziel ist es, die Kinder zu **selbstständigem, forschendem Lernen** zu befähigen. Sie entwickeln ein **logisches Denken, Problemlösefähigkeiten und die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen**. Gleichzeitig erleben sie Freude am Entdecken und an eigenen Erkenntnissen. Durch die Verbindung von mathematischem Denken, Alltagsbezug und spielerischem Erleben legen wir die Grundlage für **kritisches Denken, analytische Fähigkeiten und lebenslanges Lernen**.

4.1.7. Sprache

Sprache ist ein **grundlegendes menschliches Bedürfnis** und bildet die Basis für **soziale Interaktion, persönliche Ausdrucksfähigkeit und kognitive Entwicklung**. Kinder lernen Sprache am besten in einem **alltagsnahen, kommunikativen Umfeld**, in dem sie sprechen, zuhören, nachfragen und ihre Gedanken austauschen können.

In unserer Kindertagesstätte orientieren wir uns bei der **praxisnahen und alltagsintegrierten Sprachförderung** an der individuellen Entwicklung jedes Kindes. Jedes Kind bringt unterschiedliche Erfahrungen, Sprachkenntnisse und Ausdrucksmöglichkeiten mit, die wir wertschätzen und gezielt weiterentwickeln.

Zur **Förderung der Sprachkompetenz** bieten wir verschiedene, altersgerechte Angebote an:

- **Bilderbuchbetrachtung**: Kinder lernen neue Wörter, Geschichten und Ausdrucksformen kennen, üben Zuhören und entwickeln Fantasie
- **Kleingruppenarbeit**: ermöglicht intensiven Austausch, fördert Wortschatz, Gesprächsregeln und soziales Miteinander
- **Bastel- und Kreativangebote, Musik und Rhythmik**: verbinden Sprache mit Bewegung, fördern den Wortschatz, die Sprachmelodie und die Ausdrucksfähigkeit

Um das **Gelernte zu festigen und anzuwenden**, nutzen wir auch **spielerische und alltagsintegrierte Angebote**: Rollenspiele, Fingerspiele, Reime oder der Austausch von Erlebnissen aus dem Alltag ermöglichen es den Kindern, Sprache aktiv zu erproben, in unterschiedlichen Kontexten zu verwenden und soziale Regeln des Gesprächs zu lernen.

Darüber hinaus begleiten wir alltägliche Handlungen bewusst **verbal**, um Sprachentwicklung zu unterstützen:

- beim Wickeln und Anziehen erläutern wir Abläufe und benennen Gegenstände
- während der Mahlzeiten regen wir zum Erzählen, Fragenstellen und Beschreiben an
- beim Bauen, Experimentieren oder Spielen geben wir sprachliche Impulse, die Kinder zum Beschreiben, Erklären und Reflektieren motivieren

Durch diese Kombination aus **alltagsintegrierter Begleitung, gezielten Angeboten und spielerischer Sprachpraxis** entwickeln die Kinder ein sicheres Sprachverständnis, erweitern ihren Wortschatz und gewinnen Freude am kommunikativen Austausch. So legen wir die Grundlage für **soziale Kompetenz, schulische Lernfähigkeit und lebenslanges sprachliches Lernen**.

4.2. Partizipation der Kinder

Die **Einbeziehung und Teilhabe aller Kinder** ist ein zentraler Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen Kinder als **aktive Gestalter ihres Alltags** und nicht nur als Empfänger von Angeboten. Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder **mitbestimmen, mitentscheiden und Verantwortung übernehmen** können – entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes.

Im Kita-Alltag schaffen wir für die Kinder zahlreiche **Mit- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten**:

- Kinder können **ihre Spiel- und Beschäftigungsangebote selbst wählen**, sich Themen für Projekte oder Kreativangebote aussuchen und eigene Ideen einbringen.
- Wir ermöglichen es ihnen, **Regeln des Zusammenlebens mitzugestalten**, z. B. beim Aufräumen, beim Verteilen von Materialien oder bei der Planung von Gruppenaktivitäten.
- Durch **Kreisgespräche, Projektarbeit und Reflexionsrunden** lernen Kinder, ihre Wünsche zu äußern, Anliegen einzubringen und auf die Bedürfnisse anderer Rücksicht zu nehmen.

Dabei ist uns ein **situationsorientiertes Handeln** besonders wichtig: Wir greifen die **aktuellen Interessen, Fragen und Beobachtungen der Kinder auf** und gestalten unsere Angebote flexibel danach. So entsteht ein Lernumfeld, in dem Kinder **aktive Erfahrungen machen, Entscheidungen treffen und die Konsequenzen ihres Handelns erleben**.

Partizipation fördert nicht nur Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sondern auch **soziale Kompetenzen wie Empathie, Kooperationsfähigkeit und Konfliktlösungskompetenz**. Kinder lernen, dass ihre Meinung zählt, dass sie gehört werden und dass sie gemeinsam mit anderen Lösungen entwickeln können.

Unser Ziel ist es, die Kinder darin zu begleiten, **gestärkt, verantwortungsbewusst und selbstwirksam** zu handeln – Fähigkeiten, die sie ein Leben lang begleiten und ihnen ermöglichen, selbstbestimmt und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

4.3. Strukturen und Rituale im Alltag

Wiederkehrende **Rituale und feste Strukturen** im Tagesablauf sind für Kinder von großer Bedeutung. Sie vermitteln **Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit** und unterstützen die Kinder dabei, sich in der Umgebung zurechtzufinden. Auch für die Erwachsenen im Team schaffen Rituale Planbarkeit und ermöglichen eine gezielte pädagogische Begleitung.

Zu den festen Strukturen in unserem Alltag gehören unter anderem:

- **Freispielzeiten**, in denen Kinder eigene Spielideen entwickeln, ihre Kreativität entfalten und soziale Fähigkeiten im Zusammenspiel mit anderen erproben
- Der **Morgenkreis**, der Orientierung bietet, den Tag strukturiert einleitet und Raum für Austausch, Begrüßungsrituale oder gemeinsames Singen schafft
- **Mahlzeiten**, die als soziale und pädagogische Lerngelegenheiten gestaltet werden, um Tischkultur, Rücksichtnahme und gemeinsame Kommunikation zu fördern
- **Ruhephasen**, in denen Kinder Gelegenheit haben, sich zu entspannen, neue Energie zu tanken und ihre Erlebnisse zu verarbeiten

Unser Ziel ist es, diese Elemente in einen **klaren, kindgerechten Zeitrahmen** einzubetten. Dabei achten wir auf **Flexibilität**, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können: Ein längeres Freispiel, ein spontaner Impuls oder besondere Projektaktivitäten dürfen den Ablauf ergänzen oder zeitlich anpassen.

Ein wichtiger pädagogischer Aspekt ist außerdem, dass Kinder lernen, **Freiräume und Grenzen** zu verstehen. Während sie die Möglichkeit haben, selbstständig zu handeln und Entscheidungen zu treffen, erfahren sie gleichzeitig, dass Regeln und Strukturen notwendig sind, um ein **harmonisches Miteinander** zu ermöglichen. Das Zusammenspiel von Freiheit und Orientierung stärkt die Selbständigkeit, Verantwortungsbereitschaft und soziale Kompetenz der Kinder.

Durch **Struktur und Rituale** schaffen wir also einen Rahmen, der Sicherheit gibt, Orientierung bietet und gleichzeitig **Lern-, Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten** eröffnet. Kinder erfahren, dass der Alltag planbar, vorhersehbar und gleichzeitig spannend und flexibel gestaltbar ist – ein wesentlicher Bestandteil ganzheitlicher pädagogischer Arbeit.

4.4. Alt und Jung – unter einem Dach

Ein zentrales Herzstück unserer pädagogischen Arbeit ist die **Begegnung von Kindern unterschiedlicher Altersstufen** sowie der Kontakt zu älteren Menschen in unserer Umgebung. Wir sehen es als wertvolle Lern- und Erfahrungsfelder, dass Kinder **Vielfalt erleben, voneinander lernen und Verständnis füreinander entwickeln**. Unterschiedliche Altersgruppen miteinander zu verbinden, fördert soziale Kompetenzen, Geduld, Rücksichtnahme und Empathie.

In unserer Einrichtung unterstützen wir ein **aktives Zusammenleben von Jung und Alt**. Die Kinder erfahren, dass jedes Alter besondere Fähigkeiten und Erfahrungen mit sich bringt, und dass man voneinander profitieren kann. Ältere Menschen können die Kinder in ihren Fähigkeiten wahrnehmen, begleiten und inspirieren, während die Kinder die Lebensfreude, Neugier und Spontaneität der Erwachsenen erleben.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf **gemeinsamen Aktionen mit der stationären Pflege im Vitahaus**. Durch regelmäßige Begegnungen lernen Kinder, Beziehungen zu älteren Menschen aufzubauen, respektvoll miteinander umzugehen und Fürsorge sowie Hilfsbereitschaft zu entwickeln. Beispiele solcher Aktivitäten sind:

- **Geburtstagsständchen:** Kinder bereiten kleine Aufführungen vor, singen Lieder oder tragen Gedichte vor – dies fördert Selbstbewusstsein, soziale Interaktion und Freude am Geben.
- **Gemeinsames Singen:** Musik verbindet Generationen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl; gleichzeitig erleben Kinder Rituale, Rhythmus und Ausdrucksmöglichkeiten durch Stimme und Bewegung.
- **Aktionen zu Advent und Weihnachten:** Gemeinsame Bastel-, Back- oder Dekorationsaktionen fördern Kreativität, Planung und Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt.
- **Vorleserunden:** Kinder und ältere Menschen tauschen Geschichten aus, lernen zuzuhören, sich auszudrücken und gemeinsam Fantasiewelten zu erkunden.

Durch diese Begegnungen erfahren Kinder, dass **soziale Verantwortung, Empathie und Gemeinschaft** zentrale Werte des Zusammenlebens sind. Gleichzeitig erweitern sie ihren Horizont, erkennen den Wert von Lebenserfahrung und lernen, dass **Miteinander auf Augenhöhe und respektvolle Beziehungen generationenübergreifend möglich sind**.

Diese **Begegnungen unter einem Dach** sind somit nicht nur bereichernd für die Kinder, sondern auch für die älteren Menschen, das Team und das gesamte Haus – ein lebendiges Beispiel für gelebte Gemeinschaft, Teilhabe und gegenseitige Wertschätzung.

5. Eltern und Erzieher/Innen – gemeinsam können wir viel erreichen

Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen Eltern als **Partnerinnen und Partner**, die gemeinsam mit uns die bestmöglichen Bedingungen für die Entwicklung ihrer Kinder schaffen. Kinder profitieren besonders, wenn **Familie und Kita Hand in Hand arbeiten**, sich austauschen und gemeinsame Ziele für die Förderung, Betreuung und Bildung der Kinder verfolgen.

Von Beginn an legen wir daher großen Wert auf ein **vertrauensvolles, offenes und respektvolles Verhältnis** zu den Eltern. Dieses Miteinander ermöglicht, dass wir die **individuellen Bedürfnisse, Interessen und Lebenssituationen der Kinder** besser verstehen und in unsere pädagogische Arbeit einbeziehen können. Gleichzeitig erfahren Eltern Orientierung, Unterstützung und Anregungen für den Alltag mit ihren Kindern.

Um eine enge Zusammenarbeit zu fördern, bieten wir verschiedene **Kommunikations- und Beteiligungsmöglichkeiten** an:

- **Tür- und Angelgespräche:** Kurze, tägliche Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder ermöglichen den direkten Austausch über aktuelle Beobachtungen, Bedürfnisse und Ereignisse.
- **Regelmäßige Entwicklungsgespräche:** Gezielte Gespräche, in denen die Fortschritte, Interessen und Entwicklungsbereiche der Kinder thematisiert werden, geben Eltern Einblick und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- **Elternabende:** Wir informieren über pädagogische Konzepte, Projekte oder besondere Themen und laden Eltern ein, aktiv mitzuwirken und sich auszutauschen.

- **Hospitationen nach Absprache:** Eltern haben die Möglichkeit, den Kita-Alltag ihrer Kinder aktiv zu erleben, sich ein Bild von pädagogischen Methoden zu machen und die Lernumgebung kennen zu lernen.
- **Feste und Feiern:** Gemeinsame Veranstaltungen fördern die Gemeinschaft, stärken die Beziehungen zwischen Familien und Kita-Team und schaffen wertvolle Erlebnisse.
- **Eltern-Infowand und Elternpost:** Wir informieren regelmäßig über aktuelle Themen, Termine, Projekte und Aktivitäten, um Transparenz und Beteiligung zu gewährleisten.
- **Elternbeirat:** Der Beirat ermöglicht die Mitgestaltung und Interessenvertretung der Eltern und stärkt die demokratische Beteiligung im Kita-Alltag.
- **Bastel- und Mitmachnachmittage:** Durch gemeinsame Aktivitäten erfahren Eltern und Kinder Freude an kreativem Tun, erleben Zusammenarbeit und können die kindlichen Lernprozesse aktiv begleiten.

Durch diese **vielfältigen Kommunikations- und Beteiligungsformen** entsteht eine enge Verbindung zwischen Eltern und Fachkräften, die **das Vertrauen, die Kooperation und die Entwicklung der Kinder** fördert. Gemeinsam schaffen wir so eine Atmosphäre, in der Kinder sich geborgen fühlen, ihre Fähigkeiten entfalten können und sich auf vielfältige Lern- und Erfahrungsprozesse einlassen.

Die **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern und Erzieherinnen und Erziehern ist damit nicht nur ein organisatorisches Anliegen, sondern ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Förderung und der sozialen Entwicklung der Kinder.

6. Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit unterliegt einer Reihe gesetzlicher Bestimmungen auf **verschiedenen Ebenen**, die den rechtlichen Rahmen, die Qualitätsstandards und die Bildungsziele für Kindertageseinrichtungen festlegen. Diese Vorgaben dienen nicht nur der **Sicherung einer hochwertigen Betreuung**, sondern auch dem **Schutz, der Förderung und der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder**.

Bundesebene

Auf Bundesebene bilden insbesondere folgende Gesetze die Grundlage unserer Arbeit:

- **SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfegesetz:** Dieses Gesetz regelt die Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Es stellt die Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt und legt fest, dass alle Kinder Anspruch auf Förderung, Schutz und Teilhabe haben. Für unsere Einrichtung bedeutet dies, dass wir Angebote bereitstellen, die **Bildung, Erziehung, Betreuung und soziale Integration** gleichermaßen berücksichtigen.
- **KiFÖG – Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege:** Dieses Gesetz legt die Rahmenbedingungen für die Betreuung von Kleinkindern fest und regelt Aspekte wie **Betreuungsqualität, Fachkraft-Kind-Relation und Fördermaßnahmen**, um die gesunde Entwicklung der Kinder zu gewährleisten.

Landesebene

Auf Landesebene sind die Vorgaben präziser auf die Umsetzung in Kindertageseinrichtungen ausgerichtet:

- **KiTaG – Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder:** Das KiTaG regelt die Einrichtung, den Betrieb und die Aufgaben von Kindertagesstätten in Niedersachsen. Es stellt die **pädagogische Qualität, Mitbestimmungsmöglichkeiten von Eltern und Kindern sowie die Förderung der individuellen Entwicklung** in den Vordergrund.
- **1. DVO zum KiTaG und 2. DVO zum KiTaG:** Diese Durchführungsverordnungen konkretisieren das KiTaG, insbesondere in Bezug auf **Betreuungsumfang, Gruppengröße, Fachkraftbesetzung und Bildungsinhalte**, und geben verbindliche Rahmenbedingungen für unsere tägliche Arbeit vor.

Orientierungsplan und Handlungsempfehlungen

Neben den gesetzlichen Vorgaben orientieren wir uns an **fachlichen Empfehlungen und Bildungsplänen**:

- Der **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich** sowie die **Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Kinder unter 3 Jahren** bieten praxisnahe Leitlinien und Anregungen für die Gestaltung von Bildungs- und Betreuungsangeboten.
- Auch wenn diese Dokumente **rechtlich nicht verbindlich** sind, dienen sie uns als **orientierenden Rahmen**, um pädagogische Konzepte strukturiert umzusetzen und die Kinder in allen Entwicklungsbereichen gezielt zu fördern.

Durch die **Verknüpfung gesetzlicher Vorgaben und fachlicher Empfehlungen** stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit sowohl rechtlich abgesichert als auch qualitativ hochwertig, kindzentriert und entwicklungsfördernd gestaltet ist.

7. Unser Netzwerk

Wir arbeiten mit uns betreffenden Institutionen und Gremien eng zusammen. Wesentliche Aspekte sind dabei folgende:

Fachlichkeit

z.B. Erziehungsberatung, Gesundheitsamt, Frühförderung, Ärzte, Jugendamt, Landkreis Diepholz

Projektarbeit

z.B. Feuerwehr, Polizei, Zahnarzt, Mundhygieneverband

weiterführende Einrichtungen

z.B. Grundschulen, Schulkindergärten, Lernhilfesschulen

Praktikant/Innen-Ausbildung

z.B. Fachschulen, allgemein bildende Schulen

Finanzierung

z.B. Träger, Kommunen, Kreis und Land

8. Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Niedersachsen e.V.

Kreisverband Diepholz

Kindertagesstätte „Vitabande“, Auf dem Esch 4, 49356 Diepholz

Mitwirkende: Team der ASB-Kindertagesstätte Vitabande unter Leitung von E. Humburg
aktualisierte Fassung vom 19.09.2025